

BEMERKUNGEN ZU EINEM SATZE VON SOPHUS LIE ÜBER EIN ANALOGON
ZUM ABEL'SCHEN THEOREM

VON

LEO KÖNIGSBERGER

in HEIDELBERG.

In einem am 31^{ten} Mai 1879 an mich nach Wien gerichteten Briefe schreibt WEIERSTRASS: »... Sorgen Sie aber dafür, dass der hundert-jährige Geburtstag ABEL's und JACOBI's würdig begangen werde, und gedenken Sie dann auch derer, die als die ersten es als ihre Lebensaufgabe betrachtet haben, die Arbeiten dieser Männer fortzusetzen, ...«. Dieser Mahnung eingedenk erscheint es bei Gelegenheit der Feier des hundert-jährigen Geburtstages ABEL's, eines der grössten Mathematiker des neunzehnten Jahrhunderts, vielleicht nicht unpassend, wenn ich aus Briefen, welche der ausgezeichnete norwegische Mathematiker SOPHUS LIE, der der Wissenschaft nur allzufrüh durch den Tod entrissen worden, im Januar 1892 an mich nach Heidelberg gerichtet hat, einige Stellen veröffentliche, welche Untersuchungen über das verallgemeinerte ABEL'sche Theorem betreffen, die — so viel ich weiss — in seinen gedruckten Arbeiten sich nicht vorfinden, und an die ich einige Bemerkungen zu knüpfen mir erlauben will.

SOPHUS LIE schreibt »... Vielleicht werden Sie noch den folgenden Satz mit Interesse umfassen. Obgleich mein Beweis desselben ausserordentlich kurz ist, so beruht doch derselbe auf so eigenthümlichen geometrischen Anschauungen, dass ich vermuthe, dass mein Resultat neu ist. Ich betrachte $m + 1$ Gleichungen von der Form

$$v_k = A_{k1}(t_1) + \dots + A_{km}(t_m), \quad (k=1, 2, \dots, m+1)$$